

Die IG Metall informiert # 3

Wir freuen uns, dass die Belegschaft von Recaro Aircraft Seating ihr tarifvertragliches Recht auf die 35-Stunden-Woche ab dem 01.07.2009 durchgesetzt hat.

Nachdem die IG Metall-Mitglieder eine Arbeitszeitverlängerung abgelehnt haben und sich damit für den Erhalt aller Arbeitsplätze am Standort Schwäbisch Hall ausgesprochen haben, droht der Arbeitgeber weiterhin damit, die Logistik des Unternehmens an einen Dienstleister zu vergeben. Dieses Auslagerungs-Szenario wird seitens der Geschäftsleitung als einzige Alternative zur Arbeitszeitverlängerung aufgeführt.

Welche Dienstleister dafür in Betracht kommen, kann nur vermutet werden, da die Geschäftsleitung bisher keine detaillierten Informationen an die Belegschaft weitergibt.

Mit Bedauern müssen wir als Vertrauenskörper der IG Metall gegenwärtig einen Zustand der Angst im Betrieb feststellen.

Erhalt aller Arbeitsplätze!

Die Gründe für eine Ablehnung von Arbeitszeitverlängerung durch die Mitglieder der IG Metall wurden bereits mehrfach durch Infoblätter bekannt gegeben.

Der wesentliche Grund war: Wenn die Belegschaft fünf Stunden länger arbeitet, werden 14 Prozent der Arbeitsplätze überflüssig und Kolleginnen und Kollegen würden ihren Arbeitsplatz verlieren.

Am schnellsten könnte man so befristet Beschäftigten und die Leiharbeiter/-innen entlassen.

Die IG Metall-Mitglieder haben jedoch auf ihr tarifvertragliches Recht bestanden und solidarisch mit ihren Leiharbeiterkolleg/-innen und den befristet beschäftigten Kolleg/-innen gehandelt.

Die Geschäftsleitung aber äußerte auf ihrer Infoveranstaltung am 25. Juni 2009, dass sie enttäuscht ist über die Ablehnung von Verhandlungen über eine Arbeitszeitverlängerung und sprach erneut davon, das Alternativszenario Outsourcing Logistik durchzusetzen.

Das Szenario Entlassungen und Outsourcing muss vom Tisch!

Die Logistik als strategische Kernkompetenz von Recaro!

Die Frage der "Kernkompetenz Logistik" sollte grundsätzlich immer an erster Stelle stehen. Recaro, dessen Geschäftsmodell sowohl qualitativ als auch wirtschaftlich maßgeblich durch die Logistik beeinflusst wird, muss sicherstellen, diesen Prozess kompetent zu beherrschen. Die Möglichkeit, permanent eingreifen und steuern zu können, ist unabdingbar. Eine durch die Fremdvergabe entstehende Abhängigkeit von Dritten (Outsourcing-Dienstleister) wäre strategisch als tickende Zeitbombe zu betrachten. Für unser Unternehmen ist die Logistik strategisch wertvoll und deshalb kommt Outsourcing - unabhängig vom Dienstleistungsangebot - nicht in Frage. Recaro muss seine Logistik selbst managen und durchführen können.

Mehr Sparpotential im operativen Bereich

Durch die Fremdvergabe entstehen keine wesentlichen Kostenvorteile. Vorteile des Dienstleisters könnten nur im Bereich Löhne und Gehälter liegen.

Demnach wird weiter versucht, an den Personalkosten zu sparen, obwohl im Bereich Logistik bereits mehrere Leiharbeiterkollegen beschäftigt sind, die bereits einem Dienstleisterrifvertrag und damit einer geringfügigeren Bezahlung unterliegen. Unserer Meinung nach wäre im operativen Bereich vergleichsweise mehr zu verbessern und einzusparen.

Auf Dauer höhere Kosten

Längere Vertragsbindungen mit einem Dienstleistungsunternehmen kosten das Unternehmen auf die Dauer der Vertragsbindung betrachtet viel mehr. Kurzfristige Sparpotentiale über Löhne und Gehälter sind somit eine Sackgasse.

Durch eine Auslagerung der Logistik entstehen keine erkennbaren Vorteile für den Betrieb!

Als Reaktion auf die Durchsetzung der 35-Stunden-Woche sollte die Geschäftsleitung nicht den groben Fehler einer Fremdvergabe der Logistik begehen!

Übrigens: In den meisten Betrieben wird, um gerade jetzt in der Krise besser ausgelastet und flexibler zu sein, wieder Incourcing betrieben. Warum also geht Recaro den umgekehrten Weg?

Wir fordern die Geschäftsführung auf, das Szenario Outsourcing Logistik zu beenden und den Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen und Können zu zeigen!